

Dienstag, 3. November 2020 [Göttingen](#)

Geschichtsverein fordert Sanierung des Museums

Stillstand seit Jahren: Aufgebauer, Vorsitzender der Geschichtsvereins, beklagt Fehlen des politischen Willens

Von Peter Krüger-Lenz



Weitgehend gesperrt: das Städtischen Museum am Ritterplan. Foto: Hinzmann

Göttingen. Nachdrücklich unterstützt der Geschichtsverein die Pläne, das Gebäude des Deutschen Theaters (DT) zu sanieren. Der Oberbürgermeister Rolf-Georg Köhler (SPD) habe Recht, teilt Peter Aufgebauer mit, Vorsitzender des Geschichtsvereins: „Ein Oberzentrum wie Göttingen ohne ein städtisches Theater ist undenkbar.“ Doch er schiebt deutli-

che Kritik am Vorgehen der Bauverwaltung nach: Völlig unverständlich sei, dass bei der Sanierung des Städtischen Museums, dem Sitz des Geschichtsvereins, seit Jahren Stillstand herrsche. Aufgebauer: „Alle inhaltlichen Argumente, die für die Erhaltung des Theaters angeführt werden, sind eins zu eins auch auf das Museum übertragbar. Das Museum ist wesentlicher Teil der kollektiven Identität der Stadt, das Museum ist Bühne gesellschaftlicher Diskussion und Begegnung, das Museum ist Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche, und das Museum ist nicht zuletzt Bewahrungsort für Zehntausende historische Zeugnisse, die von Göttinger Bürgern dem Museum anvertraut wurden.“

Zur Erhaltung verpflichtet

Im Museum lägen die letzten grundlegenden Sanierungsarbeiten nicht 40 Jahre wie beim DT, sondern 60 Jahre zurück. Das Museum sei „seit zwölf Jahren akut in seinem Bestand bedroht und deshalb zum größten Teil gesperrt“. Das Museum sei ein denkmalgeschütztes Gebäude im Besitz der Stadt, die daher verpflichtet sei, es zu erhalten. Für die Sanierung des Museums würden nicht 55 plus x Millionen Euro sondern circa 15 Millionen Euro veranschlagt. Für die Sanierung des Museums seien Fördermittel bewilligt worden und könnten weitere Mittel eingeworben werden, meint Aufgebauer. Angesichts dieser Fakten sei klar: Der Grund für den Stillstand im Museum liege nicht in fehlenden Geldern. „Grund für den Stillstand ist der fehlende politische Wille des Oberbürgermeisters und seiner Partei. Ein funktionsfähiges Städtisches Museum ist dort offenbar nicht gewollt.“ Dabei liege für das Museum als einziger Kulturinstitution der Stadt ein Konzept vor, dass in einem Prozess mit breiter Bürgerbeteiligung erarbeitet und vom Rat der Stadt verabschiedet worden sei.

Aufgebauer verweist auf einen Ratsbeschluss, der die Sanierung des Gebäudes am Ritterplan für die Museumsnutzung festschreibt. Der Geschichtsverein fordert nun den Rat und die Verwaltung auf, den Sanierungsstillstand im Museum umgehend zu beenden. Aufgebauer: „Ein Oberzentrum wie Göttingen ohne Städtisches Museum ist undenkbar.“

Zwischenzeitlich hatte die Verwaltung einen Plan verfolgt, das Städtische Museum im Forum Wissen unterzubringen, das derzeit an der Ber-

liner Straße zwischen Hotel und Busbahnhof Gestalt annimmt. Die Göttinger CDU-Ratsfraktion, die gegen die Verwaltungspläne eines Museumsumzugs aufbegehrt hatte, brachte das Thema in der September-Sitzung des städtischen Kulturausschusses zur Sprache. Kulturdezernentin Petra Broistedt (SPD) erklärte daraufhin, schon zu Zeiten der Uni-Präsidentin Ulrike Beisiegel habe es Gespräche darüber gegeben, ob das Museum ins Forum Wissen einziehen könnte. Die notwendige Sanierung des Museums mit allen Gebäudekomplexen werde mindestens sechs Millionen Euro kosten, wahrscheinlich deutlich mehr. Kurzfristig sei die Sanierung nicht umsetzbar, von einem Zeitraum von zehn Jahren müsse ausgegangen werden. Deshalb habe es die Idee einer Interimslösung gegeben. „Dazu liefen Vorgespräche“, so Broistedt.

„Gesamtes Gebäude soll museal genutzt werden“

Ratsfrau Wibke Güntzler (CDU) hielt fest, dass die Geschichte mit dem Forum Wissen unglücklich gelaufen sei. Zum Museum sagte sie: „Wir gehen davon aus, dass das komplette Gebäude museal genutzt wird. Daran halten wir fest.“ Dazu Broistedt abschließend: „Die Verwaltung hält sich an Beschlüsse. Es ist nur schade, dass wir seit zwölf Jahren kein gescheites Museum haben, in dem wir Stadtgeschichte in annehmbarer Weise präsentieren können.“

Sie erreichen den Autor per Telefon an 0551/901735 und per

E-Mail an p.krueger-lenz@goettinger-tageblatt.de.